AG West mit Gästen aus Franken

Bürgermeister von neun Gemeinden sind dafür / Jetzt werden die Räte befragt

Von Lothar Röhrl

POSTBAUER-HENG. Neun statt wie bisher angedacht sieben Gemeinden sollen sich nun zur Arbeitsgemeinschaft West zusammen schließen. Eigentlich sollte diese Gründung schon gestern im Rathaus zu Postbauer-Heng über die Bühne gehen, doch dann einigte sich die Runde, dass auch die fränkischen Nachbarn Allersberg und Burgthann dazu stoßen. Vor der Gründung werden jetzt die jeweiligen Gemeinderäte befragt.

Da waren sie noch zu sechst, zwei Stunden später zu neunt: Die Bürgermeister aus dem westlichen Teil des Landkreises sowie den fränkischen Nachbarn Allersberg und Burgthann wollen die Gründung der Arbeitsgemeinschaft West. *Foto: Röhrl*

Breite Zustimmung zu dieser neuen Form kommunaler Zusammenarbeit kennzeichnete die Runde im Sitzungssaal des Rathauses von Postbauer-Heng. Dessen Bürgermeister Hans Bradl konnte dazu neben seinen Amtskollegen aus Berngau (Franz Graf), Deining (Alois Scherer), Freystadt (Willibald Gailler), Mühlhausen (Anton Galler), Pyrbaum (Guido Belzl) und Sengenthal (Josef Meier) auch die Rathauschefs aus Allersberg (Bernhard Böckeler) und Burgthann (Georg Hirsch) begrüßen. Waren beide eigentlich nur als „Gäste" gekommen, gingen sie schließlich als Fast-Mitglieder.

Gründung im Januar

Bevor im Januar die offizielle Gründung stattfindet, wollen die neun Bürgermeister ihre jeweiligen Stadt- und Gemeinderäte um Zustimmung bitten. Dass sie kräftig die Werberolle für diesen Zusammenschluss rühren werden, kündigten die Teilnehmer der Runde an.

Hans Bradl, der seit Ende Juni für diesen Zusammenschluss nach Vorbild der ARGE Ost – das sind die acht Gemeinden im östlichen Teil des Neumarkter Kreises – geworben hatte, konnte noch einige weitere Betätigungsfelder notieren. So schlug Anton Galler vor, dass sich diese Arbeitsgemeinschaft um eine Stärkung der Vermarktung der Produkte von Bio-Bauern bemühen solle.

Alois Scherer ergänzte die Liste um seinen Vorschlag der Förderung von regenerativen Energien. Gemeinsam wolle man sich zudem um den Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs und alle Fragen rund um das Problemfeld Bevölkerungsentwicklung kümmern. Dass die sieben westlichen Gemeinden des Kreises nach Jahren der stetigen Einwohnerzunahme auch vor diesen demographischen Herausforderungen nicht mehr gefeit sind, stellte Wirtschaftsreferent Michael Gottschalk der Runde vor.

Wirtschaftlich gebe dieser Teil des Landkreises aber ein fast beneidenswertes Bild ab: Die breit gewordene Palette von Branchen begünstige die Schaffung und den Erhalt von Arbeitsplätzen. Bevölkerungsentwicklung und wirtschaftliche Bedingungen seien beste Voraussetzung für diesen Zusammenschluss, betonte Landrat Albert Löhner. „Dieser Zusammenschluss erfolgt nicht aus einer Notsituation heraus. In anderen Teilen des Landkreises sieht es da etwas anders aus."

Dass Verwaltungsgrenzen den Bürger überhaupt nicht interessierten, wurde mehrfach in der Runde betont. Und so wurde auch nicht ausgeschlossen, dass je nach Themen-Lage auch die Zusammenarbeit mit Hilpoltstein und Greding gesucht werde.